

Nachdem ich schon einige Zeit vorher eine persönliche Einladung erhalten hatte, hatte ich den Termin für die Abschlusspräsentationen des Rudolf Steiner Seminars fix in meinem Kalender notiert. Von den vier Themen waren mir nur zwei bekannt und so war ich am Freitagnachmittag schon sehr gespannt, was mich erwarten würde. Den Vortragsreigen eröffnete Uschi Lösch mit einem sehr lebendigen, anschaulichen Vortrag über "Das Bewegte Klassenzimmer". Uschi stellte das Bochumer Modell mit seinen fünf Säulen vor und erzählte darüber, wie sie es in ihrer Klasse umgesetzt hatte. Ihr lebhafter Vortrag machte deutlich, dass ihr dieses Thema sehr am Herzen liegt und ließ mich am Ende sehr bewegt und angeregt zurück.

Anschließend stellte Matthias Riedl sein Projekt vor: den Bau von Instrumenten im Werkunterricht der sechsten Klasse und die Idee, mit den selbst gebauten Instrumenten ein Musikstück aufzuführen. Matthias teilte die Instrumente in verschiedene Gruppen ein und erklärte, welche Instrumente die Schülerinnen und Schüler ausgewählt hatten. Er hatte eine große Anzahl von Werkstücken mitgebracht und der Anblick der vielen verschiedenen Instrumente löste in mir ein ungläubiges Staunen aus: Was für ein Vorhaben! Wieviel an Vorbereitung! Wieviel an fächerübergreifendem Lernen. Ich war begeistert und nutzte die Pause ausgiebig, um die Schlaginstrumente, Flöten, Xylophone usw. auszuprobieren.

Nach einer Stärkung am liebevoll hergerichteten Büffet ging es nach der Pause mit einem ebenso interessanten Thema weiter. Corinna Zagorz erzählte frank und frei von ihren Erfahrungen, die sie im Rahmen der Physikepoche in der Werkoberstufe gemacht hatte. Sie führte auch gleich ein Experiment mit Leuten aus dem Publikum durch, das für große Erheiterung sorgte.

Den Abschluss des Reigens bildete Günther Waich, der mit seinem Vergleich zwischen Erkenntnissen aus der modernen Entwicklungspsychologie mit Erkenntnissen Rudolf Steiners ein sehr anspruchsvolles Thema gewählt hatte. Sein sprechtechnisch ausgefeilter, rasanter Vortrag ließ mich an einen Universitätsprofessor im positiven Sinne denken.

Alles in allem war es ein sehr abwechslungsreicher, bereichernder Nachmittag, der mich begeistert und nachhaltig beeindruckt hat.

Auch Jürgen Aurin brachte als verantwortlicher der Ausbildungsleitung seine Zufriedenheit mit den interessanten, sachkundigen Präsentationen der AbsolventInnen zum Ausdruck und Michaela Sulzer war erfreut über vier weitere gut ausgebildete MitarbeiterInnen für die Waldorfschule Karl Schubert Graz.

Lydia Palle



Corinna Zagorz, Genevieve De Lamalle und Matthias Riedl



Günther Waich



Ursula Lösch



Matthias Riedl

18